

## Phytotherapie in der Wundheilung

K. Kraft, Universitätsmedizin Rostock, Lehrstuhl für Naturheilkunde

### ▲ Einleitung

Die Optionen der Phytotherapie in der Wundheilung wurden trotz langjähriger positiver Erfahrungen in den letzten Jahren unterschätzt. Die topische Behandlung mit pflanzlichen Substanzen eignet sich als Monotherapie bei geringeren Wundproblemen. In Verbindung mit anderen Wundheilungsmitteln sollte sie unter anderem dann in Betracht gezogen werden, wenn resistente oder chronische Hautulzera vorliegen.

Die einzelnen Phasen der Wundheilung sind Hämostase, moderate Entzündung, Gewebeneubildung und Gewebe-Remodellierung. Etliche Wirkstoffe, die in Arzneipflanzen nachgewiesen wurden, scheinen ein erhebliches Potenzial für die phasengerechte Wundbehandlung zu haben. Exemplarisch sollen einige Heilpflanzen vorgestellt werden, die in der Wundbehandlung verwendet werden. Ausführlichere Informationen können unter [www.ema.eu](http://www.ema.eu) abgerufen werden.

### Kamille (*Matricaria recutita*)

Die im alkoholischen Extrakt der getrockneten Blüten enthaltenen Terpene und Flavonoide wirken entzündungshemmend. Ein ebenfalls enthaltener Histaminrezeptor-Antagonist fördert die Wiederherstellung der Hautbarriere und die Wundheilung. Kamillenblütenöl hat zudem eine schwache antibakterielle Wirkung gegenüber grampositiven Keimen. 3-10%ige ethanolsche Aufgüsse für Spülungen oder entsprechende halbfeste Zubereitungen eignen sich nach der aktuellen

Studienlage zur Therapie von akuten, nässenden Dermatosen, Dekubitalulzera und Dermatitis. Empirisch wird der Extrakt unter anderem bei schlecht heilenden Wunden, Abszessen und Fisteln verwendet.

### Ringelblume (*Calendula officinalis*)

Die Inhaltsstoffe aus den Gruppen der Triterpensapinine, Flavonoide und Carotinoide der gelb-orangen Zungenblüten wirken antiinflammatorisch, immunmodulierend, granulationsfördernd, antibakteriell und antiviral. Der Extrakt wird traditionell zur symptomatischen Therapie leichter Dermatitis und kleiner Verletzungen angewendet.

### Johanniskraut (*Hypericum perforatum*)

Die wirksamen Inhaltsstoffe von Johanniskrautöl sind nicht bekannt. Es eignet sich zur symptomatischen Therapie leichter Dermatitis und kleiner Verletzungen ab der Epithelisierungsphase.

### Hamamelis (*Hamamelis virginiana*)

Blätter und Rinde enthalten Gerbstoffe wie Hamamelitannine und Gallotannine sowie Flavone. Sie wirken haemostyptisch, adstringierend, bakteriostatisch und durch die Reduktion der Hautdurchblutung lokal anti-entzündlich, leicht anästhetisch und antipruriginös, zudem wird die Histaminfreisetzung reduziert. Zubereitungen aus Hamamelis werden zur symptomatischen Therapie leichter Dermatitis und kleiner Verletzungen mehrmals täglich angewendet.



Abb. 1: Kamille (*Matricaria recutita*).



Abb. 2: Ringelblume, Marigold (*Calendula officinalis*).

Arzneipflanze	Nebenwirkungen	Kontraindikationen und Anwendungsbeschränkungen	Interaktionen
<b>Kamille</b>	Die früher gelegentlich beschriebenen Typ-IV-Allergien treten nur bei Verfälschungen durch andere Kamillenarten auf.	bekannte Allergie gegenüber Kamille und anderen Korbblütlern; wegen fehlender Daten keine Anwendung bei Schwangeren, Stillenden und Kindern unter 6 Jahren	nicht bekannt
<b>Ringelblume</b>	Die früher beschriebenen Kontaktallergien sind durch die Mitverwendung der grünen Kelchblätter bedingt. Sie sind in modernen Präparaten nicht enthalten.	bekannte Allergie gegenüber Ringelblume und anderen Korbblütlern; wegen fehlender Daten keine Anwendung bei Schwangeren, Stillenden und Kindern unter 6 Jahren	nicht bekannt
<b>Johanniskraut</b>	Hautreaktionen unbekannter Häufigkeit	bekannte Allergie gegenüber Johanniskraut; wegen fehlender Daten keine Anwendung bei Schwangeren, Stillenden und Kindern unter 12 Jahren. Eine Exposition der behandelten Regionen gegenüber UV-Licht sollte gemieden werden.	bei externer Anwendung nicht bekannt
<b>Hamamelis</b>	allergische Kontaktallergien unbekannter Häufigkeit	bekannte Allergie gegenüber Hamamelis; wegen fehlender Daten keine Anwendung bei Schwangeren, Stillenden und Kindern unter 12 Jahren	nicht bekannt
<b>Aloe vera</b>	selten allergische Reaktionen	bekannte Allergie gegenüber Aloe vera	nicht bekannt

Tab. 1: Nebenwirkungen, Kontraindikationen, Anwendungsbeschränkungen und Interaktionen von in der Wundheilung häufig verwendeten Arzneipflanzen.

## Aloe vera

Der Blättersaft enthält Polysaccharide und unter anderem ein Glykoprotein, das die Reparaturmechanismen auf der Ebene der Zellproliferation und -migration positiv beeinflusst. Er wirkt antimikrobiell, analgetisch, anti-entzündlich und antihistaminerg. Es existieren Wirksamkeitsbelege für die topische Anwendung zur Unterstützung der Heilung von Wunden, bei Abschürfungen, Ulzera, Psoriasis vulgaris, Perniones und Herpes genitalis.

Die topische Behandlung mit den genannten Arzneipflanzen eignet sich als Monotherapie bei kleineren Wundproblemen. In Verbindung mit anderen Wundheilungsmedikamenten sollte sie unter anderem dann in

Betracht gezogen werden, wenn resistente oder chronische Hautulzera vorliegen.

*Der Beitrag beruht auf einem Vortrag beim Deutschen Wundkongress am 06.-08. Mai 2015 in Bremen.*

### Korrespondenzadresse

Prof. Dr. med. Karin Kraft  
Lehrstuhl für Naturheilkunde  
Zentrum für Innere Medizin  
Universitätsmedizin Rostock  
Ernst-Heydemann-Str. 6  
18057 Rostock  
E-Mail: karin.kraft@med.uni-rostock.de

